

VON CHRISTIAN MAYR (Die Presse)

28.04.2004

Prater Neu:

Masterplan mit Lücken

Die Prater-Unternehmer vermissen im Masterplan Finanzierungskonzepte und mehr Infrastruktur.

WIEN. "Dagegen sind wir auf keinen Fall." Mit demonstrativer Gelassenheit reagierten die Wiener Prater-Unternehmer auf den neuen Masterplan des Themenpark-Experten Emmanuel Mongon. Schließlich haben sie in den vergangenen Jahren schon etliche Konzepte - die nie umgesetzt wurden - erlebt.

Ein Sturm der Entrüstung, den eine Einzäunung oder Eintritt für den Wurstelprater gebracht hätten, blieb daher aus. Wie in einem Teil der Dienstausgabe berichtet, will Mongon das alte Flair des Praters zurückbringen: Attraktionen sollen außen historische Architektur, innen High-Tech bieten. Geplant sind eine Seilbahn sowie markante Eingangstore.

Die Kritik am Masterplan konzentriert sich vor allem auf das, was fehlte: "Wir hätten uns mehr erwartet", meint Prater-Sprecher Alexander Mayr. So kämen die schon lange geforderten Infrastruktur-Verbesserungen (Toiletten, Leitsystem, Info-Schalter) in dem Konzept nicht vor: "Diese Grundstandards, die für uns ein Hauptproblem sind, wurden gar nicht beleuchtet", ärgert sich Mayr.

Ebenfalls vermisst wird ein konkreter Finanzierungsplan - etwa für die Seilbahn: "So etwas hat es früher auch einmal im Donaupark gegeben und dort schon nicht funktioniert." Außerdem fehlt Mayr ein ausgeklügeltes Marketingkonzept.

Mit der Mongon-Idee, den alten Prater wieder neu aufzubauen, kann er sich aber anfreunden: Seine "eigene Geschichte auszuspielen, ohne alt zu wirken" sei ein guter Ansatz - letztlich komme es aber auf den "guten Mix" an. Denn Jüngere würden sich eher für modernere Sachen begeistern können. Mayr will jetzt vor allem die Stadt Wien als Grundeigentümer in die Pflicht nehmen, die Versprechungen auch umzusetzen: "Wie in einem Einkaufszentrum muss auch der Besitzer die Investitionen erst einmal vorstrecken und nicht umgekehrt", fordert der Prater-Sprecher.

Wohl selbst überrascht war Mongon von seiner im Vorjahr durchgeführten Besucher-Zählung: Demnach gab es 4,2 Millionen Besuche im Wurstelprater - was ihn bei den Vergnügungsparks weltweit an die 19. Stelle bringt. Dabei hatte Mongon im Vorjahr als sein persönliches Ziel formuliert, den Prater unter die "Top 50" zu bringen. Also braucht es gar keinen neuen Prater? Mongon: "Das Problem ist: Niemand ist zufrieden - auch die Besucher nicht."

So gäbe es ein eklatantes Missverhältnis zwischen Preis und Leistung: Im Prater beträgt der Erlebniswert 7,5 €/Stunde. Sogar im als teuer verschrienen Euro-Disney-Paris kostet die Stunde nur 4,2 €.